

KAPOSVÁRI EGYETEM
IDEGENNYELVI IGAZGATÓSÁG

SZAKMAI IDEGEN NYELV 3.
Német

Tananyag a Pedagógiai Kar hallgatói számára

Szerzők: Idegennyelvi Igazgatóság oktatói (Kaposvári Egyetem)

Lektor: Renate Kovács (Kaposvári Egyetem)

2014.08.29.

Készült: a Kaposvári Egyetem **TÁMOP-4.1.2.D-12/1/KONV-2012-0005** azonosítószámú „Idegennyelvi Igazgatóság létrehozása a Kaposvári Egyetemen és a kapcsolódó fejlesztések lebonyolítása” c. projektjének keretében. A projekt az Európai Unió Támogatásával, az Európai Szociális Alap társfinanszírozásával valósul meg.



KINDERGARTEN

WORTSCHATZ

Erklären Sie die Ausdrücke ! Bilden Sie Sätze!

- Sachbilderbuch.....
- Pädagogische Gebrauchsliteratur-----
- Kindergeschichten-----
- Spracherwerb.....
- reduzierter Wortschatz.....
- hervorheben.....
- sensomotorische Fähigkeiten.....
- darstellen.....
- Zungenbrecher
- in Szene setzen.....

Übersetzen Sie ins Deutsche!

- A család mellett az óvodának is fontos szerepe van a kisgyermekkorban.
- Az óvodában a gyerekeknek csak a megfelelő tanulási körülmények között lehet ismereteket átadni.
- A mondókák segítségével a gyerekek megfigyelhetik és utánzással elsajátíthatják a nyelvre jellemző hangsúlyt, hanglejtést.

Antworten Sie auf die Fragen in zwei-drei Sätzen!

- 1) Was sind die Voraussetzungen des Fremdsprachenunterrichts im Kindergarten?
- 2) .Was verstehen wir unter „personalen Bedingungen“?

- 3) Welche Bewegungslieder mit Fingerspielen kennen Sie?
- 4) Welche Spielanregungen gibt es zu den Liedern?
- 5) Welche anderen Ideen kennen Sie in dem frühen Deutschunterricht?

Suchen Sie die Synonyme und schreiben Sie Sätze!

unterbringen, darstellen, motivieren, festlegen, überwinden, kontrollieren, Absicht haben, anfertigen, gestalten, bestücken

Übersetzen Sie!

- A legtöbb pedagógus tapasztalata az, hogy a gyerekek már az óvodában szívesen használják a számítógépet.
- Fontos, hogy ne csak a játékszer szerepét töltsse be a computer.
- A fotók és a saját készítésű plakátok előállításakor is hasznunkra lehetnek némely média-programok.
- A nyelvi struktúrák is gyorsabban bevésődnek számítástechnikai segítséggel.
- Létezik egy program, óvodai nevelés mesével a neve, amely a műveltség megalapozását szeretné elősegíteni. A program a mesével való foglalkozás pedagógiai indokait is tartalmazza, és főként osztatlan csoportoknak ajánlott. Kerettervét évszakokra lehet bontani, és tetszőleges idő fordítható a mesélésre
- A média-használat különleges jelentősége abból adódik, hogy ezek mindegyike ugyanúgy a kommunikáció szolgálatában áll, mint a nyelv.
- Némely szakértőnek az a tapasztalata, hogy a számítógépet már 3 éves kortól használni lehet.
- A számítógépes játékok gondolkodásra is ösztönözhetik az óvodást, miközben információt is közvetít a környezetről.

 **LESEVERSTEHEN**

Wie feiern die Kinder den Geburtstag im Kindergarten? Erzählen Sie nach Ihren Erfahrungen!

Wie würden Sie als Lehrperson einen Geburtstag gestalten? Sammeln Sie Ideen in PA!

Ergänzen Sie den Lückentest mit den Wörtern:

begeistern, stehen, Eindruck, Lieder, Spiele, Rituale, bieten, gestaltet

GEBURTSTAG IM KINDERGARTEN EINMAL GANZ ANDERS!

Bärbel Merthan

“Und schon wieder steht ein Geburtstag an. Wie soll er **1.** werden? Welche Spiele, Aktionen und Unternehmungen gibt es, die alle Kinder **2.** ? Was kann Neues geboten werden?” Solche Fragen und Überlegungen beschäftigen Eltern, die ihren Kindern zum Geburtstag ein exklusives Programm **3.** wollen.

Auch wenn der Geburtstag im Leben eines Kindes ein unerhört wichtiges Ereignis ist. Und wenn Kinder voll Spannung und Erwartung den Tag herbeiwünschen. Denn an diesem Tag **4.** sie im Zentrum. Und trotz dieser Einmaligkeit muss eine Geburtstagsfeier nicht durch ausgefallene und neue Programmpunkte glänzen. Vielmehr sind es Elemente mit festem und regelhaftem Charakter – es sind die **5.** , die die Festlichkeit des Tages herausstreichen. Sie erzeugen Erlebnistiefe und machen **6.** . Rituale bauen Spannung auf und lassen Höhepunkte entstehen.

Bei den Geburtstagsfeiern im Kindergarten werden Rituale besonders gepflegt und sorgfältig eingehalten. Sie geben der Feier Struktur und Getragenheit. Wenngleich neben diesen Strukturelementen auch **7.** , **8.** und Geschichten wechseln können.

Was sind die Rituale an einem Geburtstag? Sammeln Sie Ideen in PA, und machen Sie eine Liste an der Tafel!

Vergleichen Sie Ihre Ideen mit der Liste! Diskutieren Sie über die Unterschiede, was finden Sie richtig, was finden Sie überflüssig?

Zu den wichtigen Ritualen gehören

- Ein kleiner Geburtstagstisch mit Tischdecke.
- Der Geburtstagskranz mit Lichtern entsprechend dem Alter der Kinder und dem Lebenslicht.
- Der Blumenschmuck entsprechend der Jahreszeit.
- Ein Geschenk, das vom Geburtstagskind zu suchen ist, wird von einem Kind versteckt.
- Kuchen oder andere gute Dinge für das gemeinsame Geburtstagsmahl (von zu Hause mitgebracht).
- Kleine Preise für Spiele – Süßigkeiten oder andere Überraschungen (von zu Hause mitgebracht).
- Stühle für das Geburtstagskind und die Gäste (Gästeszahl entspricht dem Alter)
- Die Feier selbst hat auch wichtige Elemente, die erhalten bleiben müssen.
- Das Auswählen der Geburtstagsgäste.
- Das Hereinsingen des Geburtstagsgäste und der Gäste.
- Die brennenden Kerzen, die das Geburtstagskind auspustet.
- Das Geschenk suchen, mit Tipps wie “Warm und Kalt” .
- Spiele, die das Geburtstagskind bestimmen darf. Die Zahl der Spiele richtet sich nach dem Alter.
- Das Geburtstagslied, das dem Kind gesungen wird.
- Das Hochleben lassen, entsprechend der Lebensjahre.

Zum Nacherzählen: Lesen Sie den Text und fassen Sie kurz zusammen!

Im letzten Kindergartenjahr war unser Geburtstagsthema: Die kleine Hexe kommt zum Feiern!

Auf dem Geburtstagskalender war die Kleine Hexe und der Rabe Abraxas zu sehen. Der Besen und das Zauberbuch waren auch zu sehen. Auf vielen gelben Sternen standen die Namen der Kinder und ihr Geburtstag. Hatte ein Kind Geburtstag, wurde die Lichterkette um das Bild angeschaltet und der Name besonders heraus gehoben. “Heute hat Geburtstag!”

Die Handspielpuppe “Rabe Abraxas” führte durch das Geburtstagsprogramm. Das Geburtstagskind durfte sich eine Geschichte aus dem Buch “Die kleine Hexe” von O. Preußler wünschen, die vorgelesen wurde. Manchmal erzählte der Rabe Abraxas, dass die kleine Hexe auch Bonbons regnen lassen kann, und schon prasselte auf die Kinder ein unerwarteter Bonbonregen. Das Geschenk wurde auch manchmal von der kleinen Hexe besonders gut weg gehext, und das Geburtstagskind musste lange suchen, bis es das Geschenk fand. Es gab Geschenke, die die Kinder immer wieder stauen ließen: Zauberspiele, Kaleidoskope, Seifenblasen usw. Ein Geburtstagsstanz, der ein echter Besenritt war, kam hinzu.

Der letzte Geburtstag des Jahres war Simones “6ter Geburtstag” – ihr letzter im Kindergarten. Die Mutter hatte liebevoll alles für die Geburtstagsfeier vorbereitet. Die Kinder freuten sich auch schon auf das Fest. Es war ein herrlicher Sommertag, nur als die Geburtstagsfeier beginnen sollte, wollte Simone nicht feiern, wie es geplant war.

“Ich möchte meinen Geburtstag nur im Garten im Sandkasten feiern”, verkündete sie. Gemeinsam überlegten wir, wie das zu machen war. Nach kurzen Überlegungen und Planungen fanden Umbauarbeiten im Sandkasten statt. Für Simone sollte es eine echte Überraschung werden. Im Gruppenraum wurden ihr die Augen verbunden, und leise gingen die Geburtstagsgäste in den Garten und setzten sich an den Sandkastenrand.

Simone wurde von ihren Freundinnen in den Garten zum Sandkasten geführt. Über ein Brett musste sie gehen und wurde auf den gebauten Sandthron gesetzt. Erst hier wurde die Augenbinde entfernt. Ihre Gäste konnte sie auf die sechs gebauten Sandplätze einladen. Die Kerzen steckten einfach im Sand und Blumen gab es auch. Am “Geburtstagsstisch” war ein Band erkennbar, das Band führte durch den halben Sandkasten zum Geburtstagsgeschenk, das tief unten im Sand vergraben war.

Der Festverlauf gestaltete sich ähnlich wie alle anderen Geburtstage. Es gab noch einen Hindernislauf, mit je zwei Mannschaften, bei dem Bälle um die Windspiele herum gerollt werden mussten. Der Kuchen wurde auch im Sandkasten gegessen. Eine Schatzsuche mit den mitgebrachten Preisen war der Höhepunkt. Dafür hatten wir Sandeimer mit Schätzen umgedreht im Sand vergraben. Lustig war auch, sich gegenseitig mit verbundenen Augen mit Mini-Schokoküssen zu füttern. Der Geburtstag wurde so zu einem lustigen und unvergesslichen Fest für alle Beteiligten.

Beliebte Spiel für die Geburtstage sind

Singspiele

- Dornröschen war ein schönes Kind ...
- Ein kleiner grauer Esel.
- Tuff, tuff, tuff, die Eisenbahn.
- Ich bin ein kleiner Tanzbär.

Fingerspiele

- In meinem Häuschen sind schrecklich viele Mäuschen ...

- Alle meine Fingerlein, sollen heute Tierlein sein ...
- In der Küche auf dem Tisch ...
- In einem kleinen Kasperhaus ...

Geburtstagslieder

- Heute kann es regnen ...
- Viel Glück und viel Segen ...
- Kräht der Hahn früh ...
- Happy Birthday ...

Gesellschafts- und Geschicklichkeitsspiele

- Topf schlagen,
- Überraschungen verstecken (Schatzsuche),
- Geschicklichkeitsspiele wie Eierlaufen oder Angeln,
- Katz und Maus,
- Der Plumsack geht herum.

Bilderbuchgeschichten, Bücher und Reizwortgeschichten sind auch stets sehr beliebt oder Rätsel, die mit Preisen belohnt werden (nur bei Festen). Ein besonderer Höhepunkt ist, wenn Kasperle zu Besuch kommt und eine spannende Geschichte mit seinen Freunden vorspielt. Dazu kommen noch Tänze und Tanzspiele, und dann vergeht die Zeit wie im Flug.

LESEVERSTEHEN

KINDER LERNEN BÜCHER LIEBEN

Vor dem Lesen: Überlegen Sie, wie könnten Kinder schon im Kindergarten Bücher schätzen lernen?! Notieren Sie in PA Ihre Ideen und präsentieren Sie sie!

Zur Hilfe: Wer sollte den Kindern vorlesen?

Was für Gattungen sind für Kindergartenkinder geeignet?

**Wie lange dürfte das Vorlesen dauern?
...?**

Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen:

Was für Kompetenzen brauchen Kinder?

Der Projekt: wie verlief die Beobachtungsphase? Wann wurden Geschichten vorgelesen? Was wurde ausprobiert? Wie finden Sie die Ergebnisse?

Bärbel Merthan

Freude am Lesen, Spaß an Büchern und den Informationswert der Bücher schätzen lernen sind Kompetenzen, die Kinder in der heutigen Wissensgesellschaft brauchen. Die Darstellung des Projekts "Literatur im Kindergarten" zeigt Eltern, wie Kinder mit Büchern vertraut werden. Die Vielfalt der Anregungen fordert auf, auch in der Familie Kinder spielerisch ans Bücherlesen heranzuführen.

Erfahrungen aus dem Projekt: Literatur im Kindergarten

In der Beobachtungsphase im Freispiel stellten wir häufig fest, dass immer wechselnde Spielgruppen sich lange und intensiv mit den Bilderbüchern, die in der Leseecke angeboten waren, beschäftigten. Die großen Kinder erzählten mit Hilfe der Bilder, was dort geschah, sie kannten als Große ja diese Bücher schon lange. Alle 14 Tage tauschten wir die Bücher aus und immer wieder stellten wir fest, dass die Kinder erfreut über das neue Angebot waren. Zu dieser Zeit konnte man auch noch keine besonderen Interessensbereiche bei einzelnen Kindern erkennen. Die Vielzahl von Geschichten, Bildern, Reimen und Liedtexten gefiel ihnen.

Wir hatten ein Kindergartenkind, das bereits Anfang des Jahres schon perfekt lesen konnte. Elias war ein gern gesehener Gast in der Leseecke. Oft hörten wir die Kinder sagen: "Elias, kannst Du uns sagen wie das heißt?" Geduldig machte er sich an die Aufgabe und las den Kindern die Buchtitel oder mal einen Satz aus dem Inhalt vor.

Das Erzieherteam war auch damit beschäftigt, vorzulesen. Wir stellten den Kindern die Buchklassiker von Preußler "Der kleine Wassermann" und "Die kleine Hexe" vor.

Täglich wurde vor der gemeinsamen Brotzeit eine Geschichte vorgelesen. Interessiert und geduldig hörten alle Kinder zu, welche Erlebnisse die Kleine Hexe und der Kleine Wassermann hatten.

Die Kinder fanden so viel Gefallen an den beiden Büchern, so dass sie oft Szenen aus diesen Büchern im Freispiel nachspielten oder auch ihren Eltern und Geschwistern davon erzählten.

Zu dieser Zeit probierten wir auch aus, in wie weit die Kinder Bilder aus den Büchern in selbstständiges Tun umsetzen konnten. So

erhielten sie die Bücher “Was fliegt denn da im Sausewind?” und “Das habe ich für Dich gemacht!” (Herder Verlag)

Das Material zur Umsetzung war im Gruppenraum vorhanden. Die Anleitungen waren Schritt für Schritt bebildert und die Kinder bauten ganz selbstständig Tütendrachen und vieles mehr. Sie konnten diese Bilder also umsetzen, so erarbeiteten sie sich auch einen Tanz, zu dem es eine CD und ein Anleitungsbuch gab. Ende Oktober stand das Projektthema fest: “Literatur im Kindergarten” .

Mein Buch im Kindergarten

Im Kindergarten bewahrten die Kinder ihre geliehenen Bücher in ihren Eigentumsfächern auf. Wir gaben den Kindern die Möglichkeit, ihr Buch auch für ein bis zwei Tage mit nach Hause zu nehmen. Im Kindergarten wurde gemeinsam mit den Kindern ein Vorleseplan für die geliehenen Bücher festgelegt. Im Freispiel durften die Kinder sich ihre Bücher anschauen und auch gegenseitig ausleihen. Bei jedem Büchereibesuch gaben die Kinder persönlich ihr ausgeliehenes Buch ab, wählten ein neues Buch aus und liehen es aus. Bald schon wurde gezielt von den Kindern nach bestimmten Büchern gefragt. Es zeigten sich die Interessen jedes einzelnen Kindes, von lustigen Geschichten über gut illustrierte Bilderbücher bis hin zu Sachbüchern.

Besonders auffällig war es im Sommer, als mehrere Kinder Bestimmungsbücher über Pflanzen: Bäume, Sträucher, Blumen, Pilze und Tiere: Käfer, Insekten, ausliehen. Im Wald und auf der Wiese wurden nun die unterschiedlichsten Dinge beobachtet und Tiere und Pflanzen bestimmt.

Von Januar bis Juli besuchten wir einmal im Monat die Bücherei und mit Freude stellten wir fest, welche positive Resonanz die Aktion auch bei den Eltern fand. Immer wieder erzählten Eltern und Kinder, dass sie auch die Bücherei besucht haben. Überrascht waren die Eltern jedoch, wie selbstverständlich und sicher sich die Kinder in dieser eigentlich fremden Umgebung verhielten und dass sie mit ihrem Namen von der Leiterin der Bücherei angesprochen wurden und es sich zeigte, dass sie sich wirklich bekannt waren. Einige Eltern haben die Büchereibesuche selbst fortgeführt.

Die Büchereibesuche sind das Rahmenprogramm, zu diesem Angebot gab es natürlich auch noch bestimmte Aktionen, die mit dem Buch und seinem Inhalt in Verbindung stehen.

GRUNDSCHULPEDAGOGIK

WORTSCHATZ

ÜBEN ZUR LEHRERSPRACHE

Erinnern Sie sich, was haben die Lehrpersonen den Schülern gesagt?

Sammeln Sie die Aufforderungen in PA!

Was würden Sie ihren Schülern sagen?

Hier sehen Sie einige Unterrichtssituationen.

1. Sie wollen die Hausaufgabe besprechen. Dazu benötigen die Schüler ihre Arbeitsunterlagen.
2. Sie haben etwas an die Tafel geschrieben und die Schüler sollen den Tafelanschrieb in ihre Hefte übertragen.
3. Sie wollen einen Text von einer Schülerin lesen lassen. Sie heißt Lisa.
4. Sie haben einen Stoß Arbeitsblätter, den ein Schüler austeilen soll.
5. Sie wollen einen Videofilm zeigen. Der Videoapparat steht im Klassenzimmer nebenan.
6. Sie stellen fest, dass im Klassenzimmer keine Kreide vorhanden ist.
7. Sie kommen in die Klasse und stellen fest, dass die Tafel voll geschrieben ist.
8. Die Kinder arbeiten in Gruppen und sie sind zu laut.

1. Im nachstehenden Text finden Sie Arbeitsanweisungen von Lehrerinnen. Bitte ergänzen Sie!

abholen, achten, erfinden, holen, hören, machen, schreiben, setzen, suchen, üben

1. Petra, Rechengeschichten.

2. Max, Wörter mit „r“ am Ende, ich
gebe dir dazu Karten. Du

dir die Sortierunterlage und
dann die Wörter in dein Heft.

3. Peter. Du kannst zum Schreiben entweder das Blatt benutzen oder das. es dir hier .
4. Sophie. am Schreibcomputer. Du musst mir auch zuhören, wenn ich mit dir rede. Übe am Computer. Ja, da wo die Bilder sind und wo du die Wörter schreiben musst. die Übung. OK?
5. Philip, dich ordentlich hin. So. Kopf hoch.
6. Christian, auf das kleine „k“.
7. Eva, dir einen Partner dafür.

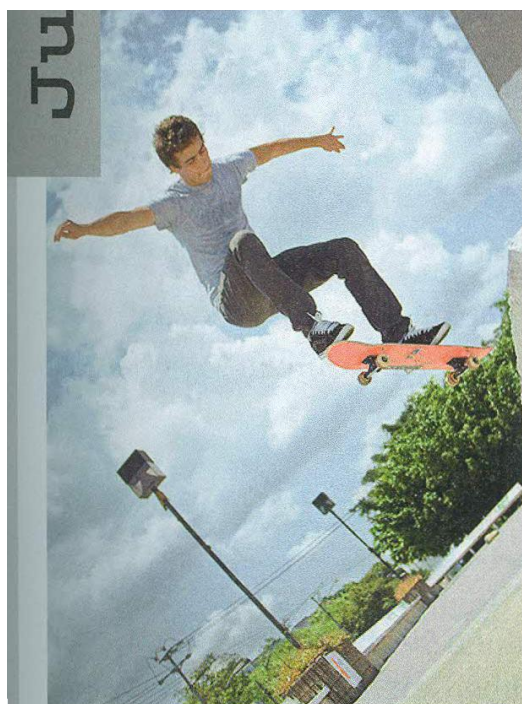
LESEVERSTEHEN

JUNGEN OHNE VORBILD

Frauen dominieren in der Erziehung von Jungen. Ist das nun gut oder schlecht? Und - wo sind eigentlich die Väter?

19 Jungs im Alter von neun bis zwölf Jahren laufen um ein paar Werkbänke, dazu sieben Väter. Im Verein „Paten für Jungen“ übernehmen Männer eine Patenschaft für Jungen, die vaterlos auf- 15 wachsen oder nur wenig Kontakt zu ihren Vätern haben. Einmal im Monat machen sie gemeinsam „Männersachen“ - Bogenschießen, Fußballspielen, 120 Sägen. Warum?

Jeder zehnte Junge bleibt ohne Schulabschluss. Jungen sind später schulreif, können schlechter lesen und brauchen mehr Nach- 25 hilfeunterricht.



Jungen müssen Grenzen testen

JUNGEN SIND DIE SORGENKINDER DER NATION

Nur ungefähr ein Viertel der 18- bis 21-jährigen Jungen erreicht

11



überhaupt die Hochschulreife, bei den Mädchen ist es immerhin ein Drittel. Und auch die Jugendkriminalität ist ein Jungenproblem: 72 Prozent der Tatverdächtigen unter 21 Jahren sind männlich.


Eines der Hauptübel ist der erhebliche Mangel an Männern in der Erziehung. Männliche Lehrer wären für die Entwicklung der Jungen aber sehr wichtig. Das sagt auch der Kinderpsychologe Wolfgang Bergmann. Keiner der Kritiker will die Arbeit und Leistung der Pädagoginnen diskreditieren oder ihnen Inkompetenz unterstellen. Aber können sie alles anbieten, was Jungen brauchen? Eher nicht. Dennoch warnen andere Erziehungswissenschaftler vor Pauschalisierungen. Es gebe keine wissenschaftliche Studie, die belege, dass mehrheitlich weibliche Lehrkräfte Jungen in ihrer Entwicklung beeinflussten und damit eine „weibliche“ Erziehung völlig erfolglos sei.

LESEVERSTEHEN

CYBERMOBBING IN DEUTSCHLAND SEHR HÄUFIG

Cybermobbing kann Langzeitbelastungen verursachen

Cybermobbing tritt in Deutschland relativ häufig auf, nun hat man Eltern, Lehrer und Schüler ausführlich dazu befragt. 10.000 Menschen nahmen an der neuen Studie des Bündnisses gegen Cybermobbing teil, beleuchtet wurde die Perspektive der Jugendlichen, aber auch jene der Lehrer und Eltern. Mit der Studie hofft man, einen Schritt in Richtung Prävention setzen zu können.

Die Häufigkeit und die Gefahren von Cybermobbing bei Schülern werden häufig unterschätzt, eine neue Studie des Bündnisses gegen Cybermobbing gibt Aufschluss über die Fakten. Von November 2012 bis Februar 2013 wurden mehr als 10.000 Eltern, Lehrer und Schüler in Deutschland zu dem heiklen Thema befragt. Die Studie soll bei der Prävention und beim Schutz vor Gewalt im Netz und Cybermobbing helfen und ist zum Download verfügbar. Cybermobbing ist ein Phänomen, welches immer präsenter wird, da das Internet  „immer mehr Störenfriede, Mobber, Sexualtäter“ und Menschen mit kriminellen Absichten anzieht. Kinder von heute wachsen quasi von Beginn an mit dem Internet auf, sind jedoch oft nicht richtig darauf vorbereitet. Das Phänomen Cyberlife bezeichnet „die weitgehende Verschmelzung von On- und Offlineerlebnissen“, ein Leben mit dem fixen Bestandteil Internet. Anders als bisher durchgeführte Studien widmet sich die vorliegende nicht nur der Sichtweise der Jugendlichen, sondern bezieht mit Eltern und Lehrern auch deren soziales Umfeld ein.

Mehr als 90 Prozent der Eltern sind überzeugt, dass die Anonymität des Netzes die Hemmschwelle für Gewalt deutlich herabsetzt. Schätzungsweise ein Drittel aller Schüler werden Opfer von Cybermobbing. Viele deutsche Schulen haben keine Anlaufstelle zu „Aufklärung und

Prävention von Cybermobbing und Cybercrime“, auch an Lehrerfortbildung zu diesem Thema fehlt es. Haben zwei Drittel aller Schüler internetfähige **Handys**, so überprüfen nur 17 Prozent der Eltern deren Aktivitäten im Internet. Von den befragten Schülern waren 17 Prozent bereits einmal Opfer von Cybermobbing, 19 Prozent gaben zu, bereits Täter gewesen zu sein. Besonders in sozialen Netzwerken werden die Attacken mittels Schimpfwörtern, Beleidigungen und Verleumdungen geführt, wobei nur 20 Prozent der Betroffenen entsprechende Vorfälle beim Betreiber der jeweiligen Plattform melden.

Gerade im anonymen Raum des Internets fehlen häufig *„wirksame Kontroll- und Sanktionsmechanismen“*, was schwerwiegende Folgen hat: Man kann Täter nur schwer identifizieren, die Hemmschwelle ist niedriger und die Verschwiegenheit bezüglich Privatem ist gering. Zusätzlich erreicht man Opfer einfacher *„als im Alltag“*, und es gibt sehr viele Nutzer, die als Opfer herhalten können. Besonders das sogenannte Bullying oder Mobbing hat mit dem Internet eine neue Dimension erreicht – Täter bleiben weitgehend anonym, Opfer sind dadurch hilflos ausgeliefert. Cybermobbing kann zu psychischen Langzeitbelastungen führen, die Folgen reichen bis hin zum Suizid. Allerdings steht die Forschung zu den Folgen des Phänomens noch relativ am Anfang. Fest steht, dass die Verbreitung von Mobbing über das Internet im urbanen Raum wesentlich größer ist als im ländlichen Bereich sowie dass jüngere Eltern deutlich mehr Kontrolle ausüben, was das Internetverhalten ihrer Kinder betrifft.

Bedenkt man, dass in fast 30 Prozent der deutschen Schulen *„mindestens einmal in der Woche eine Form von Cybermobbing“* auftritt und dass fast alle deutschen Schüler in sozialen Netzwerken aktiv sind, so ist Cybermobbing ein Problem, das nicht nur ein Randphänomen ist. Umso wichtiger ist es, sowohl Eltern in Bezug auf das Internet und seine Gefahren zu informieren, damit sie ihren Kindern einen möglichst sicheren Umgang mit dem Medium vermitteln können, als auch Lehren Fortbildungen zum Thema Internet und dessen Auswirkungen auf den Alltag zu ermöglichen.

Antworten Sie auf Grund des Textes!

		Richtig	Falsch	Steht nicht im Text
1.	Cybermobbing kommt in Deutschland seit langem vor.			
2.	Man kennt die Gefahren.			
3.	Eltern und Schüler und Lehrer wurden 4 Monate lang zum Thema befragt.			

4.	Eltern verstehen von Informatik zu wenig.			
5.	Zum Glück sind die Lehrer auf dieses Thema gut vorbereitet.			
6.	Der Schwerpunkt liegt auf der Sichtweise der Schüler.			
7.	19% der Schüler hat schon andere Mitschüler gemobbt.			
8.	Es ist manchmal schwer, die Online-Täter zu erwischen.			
9.	Die größte Gefahr ist der Selbstmord.			
10.	Ein Drittel aller Schüler können mit ihrem Handy im Internet surfen.			
11.	Cyberlife ist ein neuer Begriff für das On- und Offlineleben.			
12.	Cybermobbing kommt sowohl in der Stadt als auch auf dem Lande gleichermaßen vor.			
13.	Cybermobbing ist in sozialen Netzwerken am häufigsten.			
14.	Junge Eltern üben im Internet weniger Kontrolle aus als ältere.			
15.	Auch tödliche Drohungen sind nicht selten.			
16.	Die Opfer schweigen sehr oft.			
17.	Die Chaträume sind relativ sichere Orte.			
18.	Cybermobbing nimmt allmählich zu.			
19.	Die Identifizierung der Täter ist im virtuellen Raum kein Problem.			
20.	Psychische Langzeitbelastungen können richtig krank machen.			

Finden Sie die Synonyme!

Prävention	Verletzung
Soziales Netzwerk	Vorbeugung
heikel	Hilfe
Beleidigung	sehr wenig
Anlaufstelle	Umgang mit dem Medium
Hemmschwelle	Schwierig, peinlich
gering	Zum Beispiel: Facebook
Internetverhalten	sittliche Norm, die jemanden hindert, etwas zu tun

Ersetzen Sie die fehlenden Wörter!

Viele Eltern haben keine _____ davon, was ihr Kind vor dem Bildschirm macht.

Sie sollten aber unbedingt aufpassen, damit es nicht zum _____ von Gewalttättern wird. Sie können sowohl Unbekannte, als auch _____ sein.

Eltern sollten den Umgang den Medien _____. Auf diese Weise können sie Ansprechpartner für ihr Kind sein, und ihm bei jeweiligen Problemen im virtuellen _____ helfen.

LESEVERSTEHEN

Lesen Sie den Text!

Waldorfpädagogik - Lebendiges Lernen



Unter Waldorfpädagogik versteht man lebendiges Lernen
Foto: © Monika Adamczyk

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde die Waldorf - Pädagogik entwickelt. Rudolf Steiner (1861 - 1925) war ihr **Begründer**. Die damals völlig neue und auch heute noch **unkonventionelle** Bildungsmethodik basiert auf der eigens von ihm entworfenen anthroposophischen **Weltanschauung** - sie gilt als Reformpädagogik. Erstmals offiziell angewandt wurde sie in der ersten Waldorfschule, die 1919 in Stuttgart eingeweiht wurde. Sie wurde als

Betriebsschule gegründet und war für die Kinder der Angestellten der Waldorf - Astoria - Zigarettenfabrik gedacht. Daher rührt die auch heute noch verwendete Bezeichnung Waldorfpädagogik. Steiners Unterrichtsmethoden wurden nur wenige Jahre darauf auch in der Kindergarten- und Heilpädagogik wieder aufgegriffen.

Die Waldorfpädagogen arbeiten **zielgerichtet** mit der Kreativität eines jeden Kindes oder Jugendlichen. Stures auswendig lernen gibt es in der Waldorfpädagogik nicht. Die Kinder und Jugendlichen sollen durch Erfahrung lernen. Dabei legen die Pädagogen besonderen Wert auf die Schulung sozialer Kompetenzen. Das "Wir" macht stark. Die Schwächeren werden durch die Stärkeren mitgezogen. Waldorfschulen verstehen sich als Gesamtschulen. Sie ziehen nicht die Begabteren ab und geben Sie auf Gymnasien, weil dadurch die weniger begabten Schüler ihrer Wegbereiter und **Vorbilder** beraubt werden. Dennoch kann in Waldorfschulen sowohl ein Haupt- und Realschulabschluss erreicht werden, aber auch die allgemeine Hochschulreife erworben werden. Und das funktioniert auch ohne Noten. Waldorfpädagogen verzichten gänzlich darauf, die Kinder und Jugendlichen nach strengen Regeln und festgesetzten Normen **in ein Raster** zu **zwingen**. Als Zeugnis wird stattdessen eine ausführliche charakterliche Beschreibung des Schülers vorgenommen, quasi eine individuelle Beurteilung. Der Mensch soll **sich** frei **entfalten** können, ohne Druck, denn nur dadurch erhält derjenige auch geistige Freiheit. So praktizieren es Waldorfschulen auch in Hinsicht auf Sitzenbleiben. Derartiges gibt es an Waldorfschulen nicht. Jeder kommt mit.

Was ist Waldorfpädagogik?

In der Waldorfbildungsmethodik findet abstraktes Lernen keinen Platz. Nur wer kreativ ist, entfaltet auch seine **geistigen Fähigkeiten**. Daher lernen Kinder und Jugendliche in Waldorfkindergärten und -schulen auch viel Handwerkliches. Unterrichtsfächer wie Feldmessen, Buchbinden, Gartenbau gehören ganz normal zum Lehrplan. **Praxis** in vielerlei Hinsicht wird in Waldorfhäusern großgeschrieben. Alle Kinder erlernen bereits in der Grundschule ein Instrument. Es wird viel gesungen und getanzt. Der Ausdruckstanz wurde eigens von Steiner als Unterrichtsfach namens Eurythmie entwickelt. So sollen die Kinder mit Hilfe der Körpersprache Musik und Sprache sichtbar werden lassen. Besonders Sprachen werden in Waldorfhäusern gezielt ab der ersten Klasse unterrichtet.

Eine Besonderheit an Waldorfschulen ist der Epochenunterricht. In den ersten beiden Schulstunden wird über Wochen hinweg nur ein Fach unterrichtet - Hauptunterricht. Dies geschieht durch den Klassenlehrer. Ab der 7. oder 8. Klasse wird der Klassenlehrer diese Kompetenz auch häufiger an Fachlehrer abgeben. Zu den Hauptschulstunden lernen die Schüler in der gesamten Klassengemeinschaft zusammen. In Fachunterrichtsstunden wird die Klasse geteilt, oder sogar gedrittelt. Zum Beispiel bei Fremdsprachen oder Werken. In den ersten Jahren der Schule erfahren die Kinder einen sehr **bildhaften** Unterricht. Später bekommt er einen eher wissenschaftlichen Charakter. Nach der Schule wird die Betreuung der Schüler im Regelfall durch einen **Hort** gewährleistet. Auch darin setzt sich die Bildungsmethodik der Schule fort.

Welche Waldorfeinrichtungen gibt es?



Im Waldorfkindergarten lernen Kinder beim Spielen
Foto: © A. Jüttner-Lohmann

Waldorfeinrichtungen arbeiten schon seit der Gründung 1919 autonom und verwalten sich selbst. Jedoch schließen sich einige Häuser in Verbänden national und international zusammen, um Erfahrungen und Ressourcen gemeinsam zu nutzen. Waldorfschulen sind staatlich anerkannt, befinden sich aber in freier Trägerschaft. Das bedeutet für die Eltern, sie müssen **Schulgeld** zahlen. Denn der Staat unterstützt nur in geringem Maß die Schule. Das Schulgeld liegt je nach Bundesland und Schule zwischen 80 € und 200 €. Das kann zu einer großen Belastung für den Haushalt werden. Doch jedes Kind soll die Chance haben an einer Waldorfschule zu lernen, unabhängig von den Einkommensverhältnissen der Eltern. Daher ermöglichen es Fördervereine, auch finanziell schwächeren Familien ihren Kindern den Zugang zur Waldorfeinrichtung zu ermöglichen. Schluss mit Eliteschulen.

Die Pädagogen an Waldorfschulen benötigen eine spezielle Ausbildung. Die freie Hochschule Stuttgart ist einer normalen Hochschule gleichgestellt und bildet Waldorfpädagogen in Bachelor- und Masterstudiengängen aus. Waldorfeinrichtungen sind weltweit anerkannt. Fast 1000 Schulen sind unterdessen auf allen Kontinenten entstanden. Mehr als 1500 Kindergärten kommen hinzu. Allein in Deutschland existieren über 200 Waldorfschulen. Und jährlich werden es mehr.

Rudolf Steiner wollte ein neues Bildungssystem **erschaffen**. Es sollte nicht bloß eine reine Wissensvermittlung an die Kinder geschehen. Er wünschte sich, dass auch deren seelische und geistige Gesundheit dabei gefördert und weiterentwickelt wird. Ein freier Geist schafft es, sich ein Leben lang immer in neuen Sichtweisen Dingen und Sachverhalten zu nähern und nicht zu stagnieren - der Geist bleibt im Fluss. Das sollten die Kinder in den frühen und prägenden Jahren ihres Lebens erfahren.

Suchen Sie die deutschen Entsprechungen der folgenden Wörter und Ausdrücke im Text! Sie sind dick- und kursivgedruckt.

szokatlan:
példakép:
szemléletes, képszerű:
tandíj:
megteremteni:
kifejlődni, kibontakozni:
célirányos:
üzemi, vállalati, munkahelyi iskola:



világnézet:
alapító:
korlátok közé kényszeríteni, beszabályozni:
szellemi képességek:
gyakorlat:
napközi:

Beantworten Sie die Fragen!

- 1) Honnan ered a Waldorf-pedagógia? Mikorra tehető az első ilyen jellegű iskola?
- 2) Mely alapelvekre épül a Waldorf-pedagógia? Milyen módszereket alkalmaz?
- 3) Milyen pedagógusok taníthatnak egy Waldorf-iskolában?

LESEVERSTEHEN

SPEZIALSCHULE IN DEUTSCHLAND



Diese in einer Spezialschule Schüler haben Spaß beim Lernen
Foto: © contrastwerkstatt

Kinder brauchen **Förderung**, so viel ist klar. Die Auswahl der richtigen Schule ist oftmals nicht leicht, gerade wenn man ein "besonderes" Kind hat, mit **körperlichen** und **geistigen Beeinträchtigungen** zum Beispiel. Die Schulwahl ist aber auch schwierig für diejenigen, die besonders begabte Kinder haben, und diese speziell unterstützen lassen möchten. Während der Grundschulzeit hat man als Eltern noch nicht wirklich die Gelegenheit, aktiv auf die **Schulwahl** Einfluss zu nehmen, weil die Zuordnung nach Schulbezirken und Wohnorten erfolgt. Besonders **begabte Kinder**, die mit dem Eintritt in die erste Klasse zum Beispiel bereits lesen können, haben allerhöchstens die Möglichkeit, **eine Klasse zu überspringen** und gleich bei den Älteren zu lernen, um einer **Unterforderung** vorzubeugen.

Körperlich oder geistig beeinträchtigte Kinder können in einer integrativen Einrichtung untergebracht werden, in der sie mit anderen, nicht behinderten Kindern zusammen unterrichtet werden. Möglich ist auch der Besuch einer **Sonderpädagogischen Förderschule**. Hier wird der Unterrichtsstoff im Gegensatz zur normalen Grundschule über einen längeren Zeitraum vermittelt, das heißt die Kinder haben mehr Zeit zum Lernen. Ein Wechsel von der Förderschule in die normale Grundschule ist jederzeit je nach **Leistungsstand** und Entwicklung des Kindes in Absprache mit Eltern und Lehrern möglich.

Schulen für Hochbegabte

Spätestens jedoch zum Ende der Grundschulzeit stellt sich für viele Eltern umso mehr die Frage nach der richtigen Beschulung ihres Kindes. Wer ein besonders talentiertes **Kind mit einer außergewöhnlichen Begabung** hat, kann zwischen verschiedenen Spezialschulen auswählen. Vor allem Gymnasien bieten unterschiedliche Profile an, aus denen Eltern gehalten sind, das für ihr Kind geeignetste herauszusuchen. Das betrifft jedoch nicht nur die oft genannte sprachliche Förderung in Schulen, die **überdurchschnittlich** viele Fremdsprachen anbieten, oder eine mathematisch-naturwissenschaftliche Spezialisierung, sondern zum Beispiel auch eine besondere Begabtenförderung in der Musik oder im Sport.

Hier gibt es in der Regel richtige **Aufnahme- und Auswahlverfahren**, die den teilweise schon elitären Charakter dieser Schulen unterstreichen. Die Kinder erhalten hier Unterricht in allen gängigen Schulfächern, jedoch liegt der Schwerpunkt ganz klar auf der **Talentförderung** in eben einem ganz speziellen Gebiet. Hier ist dann nicht mehr Deutsch- und Mathe-Unterricht prioritär, sondern die Ausbildung im Gesang oder an einem Instrument zum Beispiel. An Sportschulen stehen dementsprechend der Sportunterricht und das Training an erster Stelle. Für die Kinder bedeutet das oft schon Training vor dem normalen Unterricht und auch wieder Training am Nachmittag. Eine besonders hohe Disziplin und Selbstorganisation sind hier unbedingt notwendig.

Spezialschulen gibt es nicht in jeder Region. Weil die meisten Familien wegen des Schulbesuches eines Kindes nicht umziehen können oder wollen, besteht häufig die Möglichkeit, das Kind in einem schuleigenen Internat unterzubringen. Ob man diesen "Preis" für die Talentförderung des Kindes allerdings wirklich zahlen will und sich eben die meiste Zeit nicht sieht, sollte ganz genau überlegt werden. Kinder sind immer noch Kinder, auch wenn sie eine *Hochbegabung* haben.

Geben Sie die ungarischen Entsprechungen zu den dick- und kursivgedruckten Wörtern und Ausdrücken im Text an!

Erklären Sie kurz folgende Begriffe auf deutsch!

- integrative Einrichtung
- Spezialschule
- Schulwahl
- Spezialisierung
- Selbstorganisation

PRÜFUNGSVORBEREITUNG

☞ SPRECHEN



Bildbeschreibung

Fragen zum Bild:

1. Was ist auf dem Bild zu sehen? (Personen, Tätigkeiten, Umgebung)
2. Was meinen Sie: Wo ist die Mutter? Warum sieht der junge Mann müde aus?
3. Welche Probleme haben die Eltern von diesem Baby?
4. Kennen Sie diese Situation aus eigener Erfahrung?



Fragen zum Bild

1. Beschreiben Sie die Situation, die Sie auf dem Foto sehen!
2. In welcher Beziehung steht das erste Bild zu dem zweiten unten?
3. Wie lange brauchen Kinder Märchen?
4. Welches Märchen erkennen Sie auf dem zweiten Bild?
5. Können Sie dieses Märchen kurz erzählen?
6. Was meinen Sie: Ist die Darstellung des Märchens aus einem Märchenbuch, oder könnte sie von Kindern gebastelt werden?

Situation

1. Stellen Sie sich vor: Sie machen einen Spaziergang in einem Park. Sie erblicken einen Mann und ein Baby an einer Bank: Er passt nicht auf, das Baby schreit. Sie möchten helfen: Sie reden den Mann an und fragen ihn, ob Sie ihm helfen könnten: Formulieren Sie Sätze zu dieser Situation!

2. Es gibt einen Partner in der Situation: Er spielt den jungen Mann, der auf die Fragen

Wir suchen einen jungen Mann oder junge Frau für unsere Oma. Sie ist 82 Jahre alt und interessiert sich noch für alles in der Welt. Sie kann aber leider nicht mehr richtig laufen und sieht nicht so gut. Deshalb suchen wir jemanden, der die täglichen Einkäufe für sie macht, ihr vorliest, sich mit ihr unterhält, ihr die Medikamente kauft usw. Wir sind alle berufstätig, so können wir nicht immer bei ihr sein. Sie sollten jeden Tag 3-4 Stunden mit ihr verbringen. Wenn Sie daran interessiert sind und täglich freie Stunden haben, schreiben Sie uns:

Renate Bleibtreu
Goethestraße 24
80523 München

reagiert/erzählt über seine Probleme/ nimmt die Hilfe an.

SCHREIBEN

Írjon levelet az alábbi hirdetésre!

A következő szempontokat (is) vegye figyelembe!

- A levélírás oka
- Az ön tapasztalatai idős emberekkel.
- Az ön képességei (gyengéi, erőssége...)
- Miért alkalmas erre a munkára?

 **LESEVERSTEHEN**

AUSLANDSLIEBE

Ich geh mit dir, wohin du willst

Von Nicole Basel

Vikram liebt Sabine, Hanna liebt Clement, Roberto liebt Marike. Klingt simpel und schön. Aber wenn ein Paar aus verschiedenen Ländern stammt und zusammen leben will, muss einer umziehen. Und manchmal im Job ganz von vorn anfangen.

Ein Dorf in der Nähe von Reutlingen, 5849 Einwohner. Als Vikram aus Indien hier ankommt, ist die Lage überschaubar - drei Kirchen, zwei Kleintierzuchtvereine, ein Modellfliegerclub. Kein Kino, kein Gymnasium, kein Supermarkt. Und nur ein einziger Grund, hier zu sein: Sabine.

Sabine ist eine deutsche Studentin, Vikram ein indischer Dokumentarfilmer. Das heißt, er war es, bis vor ein paar Tagen, als er noch in Indien lebte. Dort hatte er einen Masterabschluss von der Uni, er hatte Kontakte in der Branche, er hatte Talent. Das Talent hat er immer noch. Aber sein Abschluss zählt hier in Schwaben kaum etwas, seine Kontakte bringen ihm nichts, und er weiß, dass er noch so gut Deutsch lernen kann: Hier ist er nur Vikram, der Inder.

Auslandserfahrung ist gut für die Karriere, heißt es. Was passiert, wenn man sich dabei verliebt, darüber denkt kaum jemand nach. Dem Statistischen Bundesamt zufolge leben in Deutschland 1,2 Millionen binationale Paare mit Trauschein. Dazu kommen die Unverheirateten - und die vielen Pärchen, die es versuchen und scheitern. Denn während andere Frischverliebte darüber diskutieren, welchen Film sie abends im Kino sehen wollen, müssen binationale Paare schon große Entscheidungen treffen: In welchem Land wollen wir leben? Wer ist bereit umzuziehen? Nach Rio, Tunis oder in ein Kaff in Schwaben?

Als Vikram in Deutschland ankam, war er voller Vorfreude. "Ich hatte keine Ahnung, wie hart es werden würde", sagt er. "Ich dachte: Ich bin klug, ich habe eine gute Ausbildung, ich lerne schnell die Sprache und bewerbe mich einfach." Er ahnte nicht, dass man ihn in Deutschland entweder für einen IT-Spezialisten oder einen Hilfsarbeiter halten würde. Ihm war nicht klar, wie lang der deutsche Winter ist und wie kühl die Menschen. Er wusste nicht, dass er in der Sprachschule mit Hochdeutsch eine Sprache lernt, die ihm in Schwaben kaum etwas bringt. "Ich war total verliebt", sagt er heute. "Und total naiv."

Mit der Jobsuche ging es nur langsam voran. Fürs Erste schuftete er in einer Schreinerei, drehte Hochzeitsvideos. Oft saßen er und Sabine zusammen und rechneten, ob das Geld reicht. Doch Sabines Vater spendierte ihm eine neue Kamera, und Vikram knüpfte Kontakte, filmte für deutsche Auftraggeber in Indien, drehte kleine Porträts für einen Spartenkanal. Das Konto füllte sich. "Da habe ich gesehen: Das ändert gar nichts", sagt Vikram. "Ich war immer noch unglücklich." Er wusste, dass er mehr drauf

hat. Und dass er das in Deutschland nie würde zeigen können.

Deshalb leben Vikram und Sabine heute in Indien. Er hat gerade einen Spielfilm gedreht, jetzt muss sie zurückstecken. Zuletzt hatte Sabine als Fernsehmoderatorin gearbeitet, nun ist sie Hausfrau. Aber was machen sie, wenn auch Sabine in Indien nicht glücklich wird? Sollen sie in ein ganz anderes Land gehen und dort beide von vorne anfangen?

Hanna und Clement: Nicht einmal das Abitur wird anerkannt

Hanna weiß, wie anstrengend so ein Neuanfang ist. Wenn sie an das letzte Jahr zurück denkt, sagt sie: "Ich habe mich komplett hilflos gefühlt." Dabei lief bei ihr alles nach Plan: Sie schloss das Psychologiestudium ab, fand direkt eine Stelle. Und ihr Mann Clement, Student aus Südafrika, zog zu ihr nach Deutschland. Dass hier nicht alle Prüfungen im Logistikmanagement, die er schon bestanden hatte, zählen würden, damit hatte er gerechnet. "Aber dass noch nicht einmal sein Abitur gültig ist", sagt Hanna, "das hat uns geschockt."

Während Clement als Tellerwäscher arbeitete, telefonierte Hanna sich durch den Behörden-Dschungel. In jedem Bundesland sind andere Stellen für die Anerkennung von Schulabschlüssen zuständig, überall gelten andere Regeln - aber sie nützten Clement nichts.

"Als klar war, dass das mit dem Studium nichts wird, haben wir uns um einen Ausbildungsplatz beworben", sagt Hanna. Sie sagt tatsächlich: "Wir haben uns beworben". Clement ist ihretwegen hier, sie fühlt sich für sein Glück verantwortlich - und versucht, sich die Enttäuschung nicht anmerken zu lassen, wenn sie wieder eine Absage aus dem Briefkasten fischt: "Wir dachten eigentlich, dass er für eine Ausbildung überqualifiziert sei."

Erst nach 70 großen Umschlägen, in denen die Bewerbungsunterlagen zurückkommen, finden Hanna und Clement endlich einen kleinen im Briefkasten: eine Einladung zum Vorstellungsgespräch in einem Logistikunternehmen. Als er die Zusage für einen Ausbildungsplatz hat, gehen die beiden nicht mehr gemeinsam durchs Leben. Sie tanzen.

Roberto und Marike: Umzug als Karrierechance

Wie viele Rückschläge Clement wohl noch hätte ertragen können? Wie viel darf man zurückstecken für die Liebe? Roberto aus Barcelona ist skeptisch: "Ich glaube nicht, dass ich meine Karriere für die Liebe aufgeben würde", sagt er. "Dann wäre ich nicht glücklich, und das wäre auch schlecht für meine Beziehung."

Es ist acht Jahre her, dass er in Stockholm auf einer Erasmus-Party erst viel tanzte und dann viel knutschte: mit einer deutschen Studentin. Roberto ist Medienwissenschaftler, er hatte damals gerade mit seiner Doktorarbeit begonnen. Hals über Kopf zog er zu seiner neuen Freundin Marike nach Deutschland. Er dachte: Mein Schreibtisch kann überall stehen.

Aber stimmte das? Nach der Promotion bekamen seine früheren Kollegen an seiner Heimat-Uni in Barcelona feste Stellen. Ihm bot niemand etwas an. Hatte er sich mit dem Umzug die Karriere

verbaut? Dann bewarb er sich für ein renommiertes Forschungsprogramm der EU - und bekam den Zuschlag. An der Uni in Barcelona war man beeindruckt.

Roberto weiß heute, dass Deutschland seiner Karriere sogar genutzt hat: "Für das EU-Programm hätte ich mich wohl nicht beworben, wenn ich bequem in Barcelona geblieben wäre." Aber auch nach acht Jahren in Deutschland hat er noch das Gefühl, von den anderen Forschern nicht zu 100 Prozent akzeptiert zu werden: "Ich werde immer noch eher als Gast in der deutschen Wissenschaft gesehen."

Roberto hat Sprachunterricht genommen, Einzelstunden. Aber solange er nicht Deutsch auf akademischem Niveau spricht, hat er es schwer. Und selbst, wenn er grammatikalisch alles richtig sagt, wird er manchmal nicht richtig verstanden. "Ich musste etwa lernen, dass ich vorsichtiger mit Ankündigungen sein muss", erzählt Roberto. "Wenn ich sage, dass mein Paper 'bald' fertig sein wird, dann erwartet man ein Ergebnis in den nächsten Wochen." Die Deutschen nehmen die Dinge eben wörtlicher.

Heute kennt er die Arbeitskultur seiner neuen Heimat. Er weiß, dass immer alles geplant wird, dass die Mittagspause schnell gehen muss und es am Ende einer Sitzung stets ein Protokoll gibt. Er hat sich ans Strukturieren und Organisieren so gewöhnt, dass man in Spanien über ihn letztens nur noch den Kopf schüttelte.

Als er sich dort an einer Universität um eine Stelle bewarb, schickte er vor Vertragsschluss eine Liste mit Fragen, die er noch klären wollte. Kurz darauf kam die Absage: Man sei von der Ausführlichkeit der Liste schockiert. Er passe nicht ins Team. Seine Arbeitsweise sei einfach zu deutsch.

1. Versuchen Sie die Bedeutung folgender Wörter bzw. Ausdrücke mit Hilfe des Kontextes herauszufinden!

überschaubar:

binationale Paare:

das Kaff:

spendieren:

zurückstecken:

gültig:

überqualifiziert:

Vorstellungsgespräch:

der Rückschlag:

Hals über Kopf:

die Arbeitsweise:

2. Erzählen Sie die Geschichte von Vikram und Sabine, Hanna und Clement, Roberto und Marike! Beachten Sie folgende Gesichtspunkte!

- Herkunft der Personen
- Art und Umstände des Kennenlernens
- Änderungen, Schwierigkeiten in ihrem Leben
- ihre jetzige Situation

LESEVERSTEHEN

Lesen Sie den Text!

STUDIERN IN DEUTSCHLAND

Studieren in Deutschland bedeutet oft, sein Studium alleine organisieren zu

Studierende in Deutschland sind es gewohnt, ihren Uni-Alltag selbstständig zu meistern. Ihr Lehrmaterial und die Stundenpläne müssen sie sich oft selbst zusammenstellen. Auch wenn sie mit Professoren sprechen wollen, müssen sie selbst aktiv werden. Damares Zimmermann hatte während ihres BWL-Studiums in Hamburg überhaupt keinen persönlichen Kontakt zu ihren Professoren.

Für die Brasilianerin war das eine große Umstellung. In ihrer Heimat besuchte sie eine private Universität, an der es mehr Betreuung als in Hamburg gab. Die Professoren erklärten zum Beispiel auch, wie man bestimmte Bücher findet oder wo man kopieren kann. Hier in Deutschland hat sie ein ganzes Semester gebraucht, um sich an der Uni zurechtzufinden.

Vor allem das wissenschaftliche Schreiben, das bei einem Studium in Deutschland so wichtig ist, fällt ausländischen Studierenden oft schwer. Das liegt nicht nur an Sprachproblemen.

Professor Thomas Eger vom Institute of Law and Economics an der Uni

Hamburg erklärt: "Einige haben bereits im Ausland ein komplettes

Studium abgeschlossen, ohne auch nur eine einzige Hausarbeit geschrieben zu haben."

Die Uni Hamburg bietet deshalb ein spezielles Programm an, das allen Studierenden mit Rat und Tat zur Seite steht. Hier erfährt man zum Beispiel, wie man eine wissenschaftliche Arbeit

schreibt oder wie man sein Lernpensum schaffen kann. Dies ist nämlich seit Einführung des Bachelor-Abschlusses stark gestiegen – und belastet ausländische und deutsche Studierende gleichermaßen.

Wählen Sie die richtige Antwort!

1. Wenn Studierende in Deutschland den Professor sprechen möchten, ...
 - a) müssen sie selbst einen Gesprächstermin mit ihm vereinbaren.
 - b) müssen sie so lange warten, bis der Professor sie zu einem Gespräch einlädt.
 - c) haben sie ein Problem, da man Professoren in Deutschland nicht ansprechen darf.

2. Warum ist das Studium in Deutschland für viele ausländische Studierende oft eine große Umstellung?
 - a) Weil es keine Bibliotheken gibt und man alle Bücher selbst kaufen muss.
 - b) Weil sie in Deutschland keine Hausarbeiten schreiben müssen.
 - c) Weil man in Deutschland oft schlechter betreut wird als an Universitäten anderer Länder.

3. Probleme mit dem wissenschaftlichen Schreiben gibt es vor allem, weil ...
 - a) ausländische Studierende in ihrer Heimat nicht lernen, auf Deutsch zu schreiben.
 - b) man an deutschen Universitäten zu viele wissenschaftliche Arbeiten schreiben muss.
 - c) ausländische Studierende oft auch in ihrer Muttersprache keine Erfahrungen darin haben.

4. Durch den neuen Bachelor-Abschluss wird mehr von den Studierenden ...
 - a) angefordert.
 - b) gefordert.
 - c) aufgefordert.

5. Damars Zimmermann hat erst nach einem Semester gelernt, den Uni-Alltag richtig zu ...
 - a) meistern.
 - b) kopieren.
 - c) finden.

 **SPRACHBAUSTEINE**

1. Írja át a következő mondatokat úgy, hogy zu+Infinitiv – szerkezetek legyenek benne!
 - Wenn man in Deutschland studiert, das bedeutet oft, dass man alles allein organisieren muss.
 - Studenten in Deutschland sind es gewohnt, dass sie ihren Uni-Alltag selbstständig meistern müssen.
 - Hier in Deutschland braucht man ein ganzes Semester, damit man sich an der Uni zurechtfindet
 - Einige haben bereits im Ausland ein komplettes Studium abgeschlossen, ohne dass sie nur eine einzige Hausarbeit geschrieben haben.

2. Egészítse ki a melléknév végződéseket!

Viel--- Studieren--- in Deutschland kommen aus ander---- Ländern. Sie haben oft groß---Probleme, weil sie keine ---- persönlich--- Beziehung zu den meist--- Professoren haben.

Es fällt ihn--- oft schwer, bestimmt--- Bücher zu bekommen. Auch mit den wissenschaftlich--- Arbeiten haben sie manche bedeutend---- Schwierigkeiten, weil sie zu Hause solche schriftlich---- Aufgaben nicht bekommen haben.

3. Írja be a mondatba a megfelelő kötőszót!

Man muss sich informieren,..... man im Ausland studieren möchte.
Der ausländische Student weiß zuerst gar nicht,..... er ein Buch ausleihen kann.
Viele Ausländer,..... daran gewohnt sind, den Professor sprechen zu können, haben auch große Probleme.
Es gibt ein spezielles Programm,..... den Studenten hilft,..... sich überall zurechtzufinden.
Einige absolvieren das Studium,..... eine wissenschaftliche Arbeit zu schreiben.

4. Írjon fogalmazást! 80-100 szó (A kérdések segítenek, de egyéb témát is lehet említeni.)

Szeretne-e külföldön tanulni? Miért?

Mit tanulna a legszívesebben?

Hogyan készülne fel a külföldi tanulásra?

Milyen lehetőségeket ismer: hol és hogyan lehet ma külföldi ösztöndíjat szerezni?